



## Jahrzehntlang galten auf den Kapitalmärkten „eherne“ Gesetze. Einige Beispiele dafür sind:

- Aktien sind risikoreich
- Aktien sind ungeeignet für Kleinanleger
- Anleihen sind risikoarm
- Unternehmensanleihen sind risikoreich, da sie einem Insolvenzrisiko unterliegen
- Wer sicher Geld anlegen will, schließt eine Kapitallebensversicherung ab
- Immobilien sind sicher und wertbeständig

Seit den 90er-Jahren standen die Zeichen der Zeit auf Liberalisierung der Finanzmärkte. Immer mehr Einschränkungen wurden aufgehoben, die Finanzinstitute erfanden immer mehr „Wertpapiere“. Investmentbanking war „in“ und wurde zum Dukatenesel der Banken.

*Guten Tag, sehr geehrte Leserin  
und sehr geehrter Leser,*

*die heutige Ausgabe unserer  
Zeitung „infos“ steht ganz unter  
dem Gezeitenwandel auf den  
Kapitalmärkten und zukünftigen  
Sicherung Ihres Vermögens  
durch Sachwerte (Aktien,  
Rohstoffe, Immobilien).*



### Gezeitenwandel bei den Kapitalmärkten

Eherne Gesetze gelten heute nicht mehr S. 1

### Alternativlos!?

Wir sagen nein – mit der richtigen Anlage in Sachwerten S. 2

### Millionär mit Dividenden- aktien Zinseszins S. 2

### Aktien sind das bessere Gold S. 3

### Tipp des Monats S. 3

### Ausblick 2013 DAX winkt mit Rekordhoch S. 4

Durch die lawinenmäßige Finanzkrise 2008 – ausgelöst durch überschuldete amerikanische Privathaushalte – waren die sogenannten „Wertpapiere“ plötzlich wertlos mit all den schlimmsten Folgen für die Bankbilanzen. Banken schwanken, Banken gehen pleite. Das gesamte Finanzsystem steht am Abgrund, die Staaten stützen mit Krediten. Durch Steuerausfälle wird die Situation noch verschärft. Die Finanzkrise geht über in eine Verschuldungskrise der Staaten. Die „1. Welt, die wohlhabende Welt“ versinkt im Schuldensumpf mit noch unbekanntem Ausgang für unsere globale Wirtschaft.

Nach unserer Meinung gibt es in den nächsten 5 bis 10 Jahren zwei Auswege, um aus dem Dilemma zu kommen:

Staatsbankrott bzw. Währungsreform (mit Einführung des Euros 2001 hatten wir schon eine) oder Inflation!

Was bedeutet dies für den Anleger?

### Die „ehernen“ Gesetze gelten nicht mehr!

- Staatsanleihen werden zu Risikopapieren (Griechenland)
- Unternehmensanleihen sind sicherer und werfen mehr Ertrag ab
- Aktien schwanken im Wert, sind aber wertvolle Sachanlagen
- Zinsen werden gezielt niedrig gehalten, damit die Staaten nicht in die Pleite rutschen
- Lebens- und Rentenversicherungen sind unattraktiv, da Anleihen fast keine Zinsen mehr abwerfen
- Immobilien erzielen über lange Jahre Wertverluste, Mieten fallen sogar. Nur Boomphasen sorgen für eine kurze Trendwende

Außerdem greift die Regulierung der Finanzmärkte durch die Staaten immer mehr um sich – die große Freiheit ist am Ende! Am Horizont drohen schon die ultimativen Maßnahmen des Staates gegenüber dem Anleger.



# Alternativlos?!

Bitte entschuldigen Sie, dass wir uns für die Überschrift das Unwort „Alternativlos“ aus der Politik geliehen haben. Im wirklichen Leben steht ja selten nur eine einzige Möglichkeit zur Auswahl. Aber sind Festzinsanlagen, Immobilie und Gold derzeit wirklich Anlagealternativen? Schauen wir es uns an.

Bei vielen Festzinsanlagen (**Geldwerte**) haben Sie heute nur noch eines: Zinsloses Risiko. (Es hieß einmal risikoloser Zins). Gegen ein selbstgenutztes Haus oder eine Wohnung spricht freilich nichts. Doch bei einer Immobilie als Kapitalanlage schlummert das Problem, dass sie nicht immer schnell und gut zu verkaufen ist; vom Ärger mit Mietern ganz zu schweigen. Gold können Sie natürlich kaufen. Beim Goldpreis hat aber nach dem Anstieg im Sommer eine Korrektur in Wellen eingesetzt. Gold sei nach unten durchgerutscht, urteilen technische Analysten und sehen weiteres Abwärtspotential. Anders sieht es beim Silber aus, das Analysten zufolge lange unterbewertet dem Gold hinterher hinkte, sich nun aber abgekoppelt habe.

Aktien (**Sachwerte**) empfinden viele Menschen als grundsätzlich zu riskant. Aber weil langfristig die Kurse guter Titel in der Mehrzahl steigen, besteht das eigentliche Risiko eines Aktiendepots nur kurzfristig: Man muß die Schwankungen aushalten. Wer das kann, wird belohnt.

Der Dax beispielsweise startete 1987 bei 1000 Punkten und steht jetzt über 7.500. Das sind im Schnitt 8 % pro Jahr. Der Dow Jones ist inklusive Dividende sogar um 11 % jährlich gestiegen – trotz 87er Crash, trotz 2000er Crash, trotz 2008er Crash!

Aktien als Sachwerte sind unseres Erachtens derzeit alternativlos oder anders ausgedrückt: „Wer jetzt **nicht** auf Sachwerte

wie Aktien bzw. vermögensverwaltende Fonds setzt, ist ein hoffnungsloser Spekulant, zumindest dann, wenn Sie angesichts von Gelddruckerei, Minizinsen und Inflationsgefahr (10 jährige Bundesanleihen zur Zeit 1,4 % p.a. bei 1,9 % Inflation) nicht schon von vornherein einen realen Verlust Ihres Kapitals hinnehmen wollen.

Was Ihr Aktienkapital in einigen Jahren wert ist, wissen wir natürlich nicht. Aber in der jetzigen Phase **KEINE** Aktien zu haben, ist unseres Erachtens das größte Risiko überhaupt. Was glauben Sie, was die Aktien machen, wenn die Wirtschaft erst mal boomt? Ein ordentlich geführtes Anlagenkonto bringt nicht nur die Sicherheiten eines Sachwertes mit, sondern darüber hinaus auch noch kontinuierliche Erträge. In den letzten 10 Jahren war der sogenannte DivDAX (dies sind die 30 dividendenstärksten Aktien in Deutschland) höher als die reinen DAX-Aktien.

Dieses Ergebnis wundert uns überhaupt nicht, denn dividendenstarke Aktien steigen nachweislich besser im Kurs als die, die keine oder nur eine niedrige Dividende zahlen.

## Das Geldwunder Zinseszins ...

Es ist ein solch langweiliges Wort... Zinseszins ... und doch kann er den Unterschied zwischen Vermögen und Reichtum machen! Die Dividende ist eine Zinszahlung des aktuellen Kurses. Deshalb sinkt der Kurs auch nach der Auszahlung erst einmal um den Betrag.



Trotz des rezessionsbedingten Kurseinbruchs vor rund vier Jahren hat die Aktie des Chemieprimus BASF langfristig die Nase vorn

Aber der Kurs erholt sich sofort wieder, womit Sie keinen Verlust erleiden. Aber die Zahlung bleibt Ihnen. Und wenn Sie mit der Dividende wieder neue Aktien kaufen, bekommen Sie bei der nächsten Auszahlung noch mehr Geld, weil Sie ja jetzt mehr Aktien halten.

Wenn das Geld dann wieder in neue Aktien investiert wird, gibt es noch mehr. Damit steigt Ihr Gewinn nicht mit dem Aktienkurs, sondern exponentiell zum Aktienkurs. Also viel, viel höher!

## Millionen mit ganz soliden Geschäften

Nach den diversen Crashes der vergangenen Jahre haben zahlreiche Anleger von der Börse endgültig genug! Schade, denn langfristig lohnt die Zitterpartie wie die Tabelle der abgebildeten Highflyer-Papiere, die ihre Besitzer mit rund 20.000 EUR in den letzten 20 Jahren zu Millionären machten, zeigt.

Den gesamten Bericht aus „Börse Online“ erhalten Sie unter

KENNZIFFER 10/13

KAUFEN		FÜNF DAUERHAFT WERTBRINGER FÜR IHR DEPOT								So viel wurde aus 20 000 € in 20 Jahren		
Aktie (Land)	WKN	Börsenwert in Mrd. €	Kurs am 3.12.2012	KGV <sup>1</sup> 2013e	Kursentwicklung auf Euro-Basis in % <sup>2</sup>				Gesamtguthaben <sup>3</sup>	nur Kursgewinn	nur Dividenden <sup>4</sup>	
					3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	20 Jahre				
BASF (GER)	BAS F11	63,88	69,55 €	13,9	+24,1	+12,5	+17,5	+17,9	535 006,24 €	219 523,18 €	295 483,06 €	
Canadian Utilities (CAN)	868 439	6,66	51,81 €	15,6	+32,5	+8,8	+15,0	+15,0	326 194,07 €	126 529,68 €	179 664,39 €	
Fastenal (USA)	887 891	9,54	32,14 €	25,3	+46,2	+21,5	+16,8	+20,8	875 727,00 €	727 575,17 €	128 151,83 €	
SAP (GER)	716 460	74,78	60,88 €	19,0	+25,6	+13,2	+12,6	+21,3	954 285,03 €	757 602,29 €	176 682,74 €	
Shoprite Holdings (RSA)	853 202	8,78	16,42 €	22,2	+45,4	+33,6	+41,4	+24,5	1 601 094,59 €	949 703,64 €	631 390,95 €	

1) Kurs-Gewins-Verhältnis; 2) pro Jahr, ohne Berücksichtigung von Dividenden; 3) ohne Steuern und Gebühren; 4) bei Wiederanlage; e = erwartet. Quelle: Bloomberg, eigene Berechnungen

# Aktien sind das bessere Gold

**Aktien – was sonst?** war die unmissverständliche Quintessenz und Empfehlung in unserer letzten **infos 12/11** und schon in unserem zitierten Interview von der Börsenlegende Gottfried Heller mit „Der Dax ist extrem billig“ zuletzt **12/09** genannt. So sieht es auch ganz aktuell der DWS-Anlagechef Wöhrmann, der in der FAZ vom 12.12.12 mit den Worten zitiert wird: „Aktien sind das bessere Gold“. Das ist gut auf den Punkt gebracht. Ähnlich sieht es auch der renommierte Vermögensverwalter Peter E. Huber von StarkAPITAL, in dessen News-letter vom 11. Dezember 2012 die Lösung ausgegeben wird: „Wir kaufen jetzt Aktien! Und dies nicht trotz, sondern gerade wegen Rezessionsgefahren, Staatsschuldenkrisen und Unsicherheiten“. So sehen wir es auch!



## Unternehmensanleihen statt Aktien

wird von uns – entgegen vielen anderen – nicht empfohlen. Staatsanleihen oder Unternehmensanleihen sind für uns tabu! Unternehmensanleihen waren vielleicht noch zu den Kursen in 2008 / 2009 eine Alternative – aber heute nicht mehr. Sie sind aufgrund der jahrelangen Nachfrage mittlerweile viel **VIEL!** zu teuer, und von Unternehmen, die Ihnen 7,5 % Zinsen p.a. oder mehr versprechen, sollte man gleich die Finger lassen! Der kreisende Pleitegeier lässt grüßen.

## Wie finde ich eine günstige Aktie?

Auswahlkriterien für Titel nach dem Value- und Trendfolgeansatz  
Übersenden Sie mir die Filter nach Benjamin Graham und Uwe Lang

KENNZIFFER 11/13

Die bessere Alternative: Renditestarke Qualitätsaktien oder noch besser, um das Risiko in einer größeren Streuung zu minimieren, auf unterschiedliche Fonds mit aktiver Vermögensverwaltung zu setzen. Lassen Sie sich über diese nachhaltigen Anlagen beraten.

KENNZIFFER 12/13

## Ansonsten gibt es kein Entrinnen – vor der Zinsfalle:

Für uns ist gesichertes Erkenntnis, dass das Schuldenproblem weltweit durch kontrollierte Inflation (zwischen 2–5 % p.a. bei gleichzeitig niedrigen Zinsen) gelöst werden soll, weil – um es mit Merkels Worten zu sagen – alternativlos (für alle Politiker, die immer mehr versprechen müssen, als Geld da ist, eben um wiedergewählt zu werden – das ist der Preis der Demokratie).

0,08 % p.a. bekommt man, wenn man für 2 Jahre dem deutschen Finanzminister sein Geld gibt. 1,4 % p.a. – eigentlich ein zu schlechter Witz, um wahr zu sein – erhält man für zehnjährige Anlagen. Und daran wird sich mittelfristig nichts ändern! Was letztendlich bedeutet: Abzüglich der Inflation und Steuer erwirtschaften Sie Jahr für Jahr ein Minus von 2 – 2,5 %, d.h., auf lange Sicht eine Vermögensenteignung!

Das größte Problem jedoch ist, wir wissen und reden darüber, dass Investments in Zinspapieren schlechte Anlagen sind, und deshalb werden mittelfristig klassische Lebensversicherer, Riester Renten, Rentenkassen allgemein und die betriebliche Altersversorgung ins Straucheln geraten, weil diese aufgrund ihrer Anlagepolitik mit den angeblich einzig und allein sicheren Zinspapieren eigentlich nur noch Renditen zwischen 0,1 und bestenfalls 2 % p.a. erwirtschaften können – was überhaupt nicht reicht.

Einzig realistischer Ausweg für diese institutionellen Anleger: Zumindest ein paar Prozent mehr Aktienengagement, das sind dann Milliarden im hohen dreistelligen Bereich. Und solche Investments führen dann zu wesentlich höheren Aktienkursen. Das zweite Jahrzehnt in diesem Jahrhundert wird somit zur Dekade der Aktie: Blasenbildung in der zweiten Hälfte (ab 2015) inklusive! Wohl dem, der vorher = JETZT auf diesen Zug aufgesprungen ist und erst DANN ganz entspannt mit Gewinn verkaufen kann.

In unserem einzigartigen **3-Märkte-System** – siehe unsere **infos 12/09** – wird Ihr persönliches Risikoprofil der aktiven Vermögensverwaltung zugrunde gelegt und die eingefahrenen Gewinne werden auf die ursprünglich festgelegten Quoten abgeschöpft und mittels Rebalancing ins ursprüngliche Gleichgewicht gebracht.

Näheres über diese intelligente Vermögensmehrung können Sie über unsere Internetseite [www.schnetz-finanz.de](http://www.schnetz-finanz.de) > unsere Geschäftsfelder > Strategieportfolio erfahren. Lassen Sie sich beraten.

KENNZIFFER 13/13

## Tipp des Monats: Als Privatversicherter von Musterklagen profitieren

Seit 2010 sind Krankenversicherungsbeiträge als Sonderausgaben voll abzugsfähig. Privatversicherte können jedoch nur die Basisabsicherung nicht aber Komfortleistungen wie Chefarztbehandlung oder Einzelzimmer im Krankenhaus absetzen. Darüber hinaus muß ein erhaltener 50%iger Beitragszuschuß vom Arbeitgeber in der Steuererklärung voll deklariert werden, selbst wenn in diesem Komfortleistungen abgedeckt sind. Hierüber laufen derzeit Musterklagen, welche den Arbeitgeberzuschuß auf eine steuerliche Aufteilung Basis- und Komfortleistung sehen wollen.

Text mit Finanzgerichtsaktenzeichen von Stefan Rullkötter, Euro-Redakteur, wie Sie am Prozess Erfolg bei Ihren offenen Steuerbescheiden noch partizipieren können unter

KENNZIFFER 14/13



## Ausblick 2013

### DAX winkt mit Rekordhoch – 2012 bestes Jahr seit 2003



Stabil wie das knapp 11 000 Einzelartikel umfassende Produktsortiment ist die Performance des Eisenwarenhändlers Fastenal aus den USA



Der südafrikanische Supermarktkönig Shoprite Holdings profitiert seit Jahren kräftig vom wachsenden Wohlstand in der Bevölkerung

Er geht davon aus, dass die richtige Hausse erst über dem bisherigen Hoch bei 8.150 Punkten losgeht.

Die Währungshüter werden mit ihrer lockeren Geldpolitik und niedrigen Zinsen auch in Zukunft ihren Beitrag zur Stabilität der Märkte leisten. Zudem dürfte Spanien letztendlich doch unter den Euro-Rettungsschirm-ESM schlüpfen, was bei den Anlegern zu einer größeren Risikobereitschaft führen wird und dem DAX neue Höchststände beschert, so Aktienhändler Markus Huber vom Broker ETX Capital.

Nach einem guten Börsenjahr sind viele optimistisch, aber nur wenige investiert. Zudem durften die DAX-Konzerne für 2012 rekordhohe Dividenden zahlen. Die Marktspezialisten sind sich außerdem einig, dass Aktien aus historischer Sicht selbst nach der zuletzt starken Entwicklung noch günstig bewertet sind. Für mittelfristig orientierte Anleger führt an Aktien auch 2013 kein Weg vorbei.

Da Anleihen oder Tagesgeld kaum Rendite erzielen, bleibt den Investoren fast nichts anderes übrig, als in Aktien zu investieren. Ende 2013 sehen die von dpa-AFX befragten Experten den DAX im Schnitt bei 8.304 Punkten und auf einem neuen Rekordhoch; wobei Thilo Müller, Geschäftsführer der Beratungsgesellschaft MB Fund Advisory ihn bei 9.000 Punkten plus X sieht.

#### Die Ausblicke 2013

Hierzu 11 Expertenmeinungen über Aktien global, Deutschland, Europa, Emerging Markets, Mischfonds global, Rohstoffe, Renten Euro und Emerging Markets, sowie über Volatilität, Dividenden und offene Immobilienfonds erhalten Sie unter

**KENNZIFFER 15/13**

*Die Schuldenkrise – nicht nur im Euro-Raum – macht ein Umdenken des bisherigen Anlageverhaltens unabdingbar, wenn Sie der schleichenden Vermögensenteignung durch Inflation oder gar Währungsreform entgehen wollen. Die möglichen katastrophalen Auswirkungen einer Geldentwertung Ihres Vermögen können Sie den Zahlen und Tabellen auf unserer Internetseite [www.schnetz-finanz.de](http://www.schnetz-finanz.de) > Aktuelles > Video entnehmen.*

*Mit diesen Informationen können Sie Ihre persönliche Situation und die Entscheidung für Ihre gesicherte Zukunft analysieren.*

*Handeln Sie jetzt! Sie müssen kein Vermögen besitzen. Ab € 15.000 können wir Ihnen eine standardisierte Vermögensverwaltung bieten.*

*Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen und verbleiben mit den besten Wünschen für 2013*

Ihre  

